



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Kriminalitätsbericht 2019

Sicher leben in Oberhausen

oberhausen.polizei.nrw

facebook.com/polizei.nrw.ob

twitter.com/polizei_nrw_ob

Herausgeber

Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2-5, 46045 Oberhausen
Telefon 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung

Direktion Kriminalität
Führungsstelle

Konzeption und Gestaltung

Leitungsstab
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

erschienen im März 2020

Oberhausen im März 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht Kriminalität einen Einblick in die Arbeit der Polizei Oberhausen des vergangenen Jahres geben zu können.

Seit August letzten Jahres im Amt, hatte ich den großen Vorteil meinen Dienst in einem sehr günstigen Moment aufzunehmen, denn die Zahlen können sich sehen lassen. Im Jahr 2019 konnten wir erneut einen Rückgang der Gesamtstrafataten feststellen. Waren es im Jahr 2018 noch insgesamt 15.884 Straftaten so sank die Zahl im Vorjahresvergleich um 831 Delikte.

Dieser positive Trend zeichnet sich auch in den Zahlen Wohnungseinbruchkriminalität und Taschendiebstahl ab. Als im Jahr 2013 diese beiden Deliktfelder zu Behördenschwerpunkten erklärt worden sind, lag die Zahl der Wohnungseinbrüche bei 982, beim Taschendiebstahl waren es 590 angezeigte Fälle. Aktuell liegen die Zahlen im Jahr 2019 bei 335 Wohnungseinbrüchen und 486 Fällen von Taschendiebstahl. Ein positiver Trend, den wir noch weiter ausbauen wollen, auch wenn nicht länger als Behördenschwerpunkt. Denn die Maßnahmen sind den Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten sprichwörtlich in Fleisch und Blut übergegangen. Sie werden mit dem gleichen Engagement dafür sorgen, den Straftätern das Leben schwer zu machen: mit Kontrollen, Präsenz und einer qualitativ sehr guten Arbeit.

Insofern war es ein günstiger Zeitpunkt, sich etwaigen neuen Herausforderungen zu widmen. Der Blick auf das Zahlenmaterial lässt allerdings den Schluss zu, dass kein signifikanter Anstieg in einem der Deliktfelder zu verzeichnen ist und sich somit kein dringender Handlungsbedarf ergibt, so wie das im Jahr 2013 der Fall war. Oberhausen ist eine der sichersten Großstädte in Deutschland und wir sorgen weiterhin dafür, dass das auch so bleibt.

Als Polizeibehörde in Oberhausen sind wir natürlich auch mit den umliegenden Städten und Kommunen eng verwoben. Was dort passiert, kann Einfluss auf das Leben in unserer Stadt haben. Wir beobachten deshalb sehr genau, was in den Nachbarstädten pas-



siert. Dort sind aktuell immer wieder Clan- und Bandenkriminalität ein Thema. Das scheint, und hier hat sich auch nach Beurteilung der aktuellen Lagebilder nicht viel verändert, in Oberhausen kein akutes Problemfeld zu sein. Damit das so bleibt und um kriminelle Strukturen zu erkennen, bevor sie sich ausbreiten, haben wir nun den Fokus auf ein neues Thema gerichtet. Wir als Polizei wollen die Ausbreitung krimineller Strukturen verhindern und schauen deshalb ganz genau hin. Erkenntnisgewinnung ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Instrument, um gezielt gegen die Hintermänner krimineller Machenschaften vorgehen zu können. Mit Kontrollen, Durchsuchungen und Razzien wollen wir Strukturen offenlegen und das, bevor sie sich in unserer Stadt entwickeln oder verfestigen können.

Unterstützt wird die Polizei Oberhausen von verschiedenen Akteuren: Stadt, Steuerfahndung, Zoll und noch viele mehr tragen ihren Teil dazu bei, die Täter aus ihrer Anonymität herauszuholen. Diese werden dadurch greifbarer und damit auch angreifbarer. Gemeinsam nach dem Motto „Sicher leben in Oberhausen“.

Ich bin davon überzeugt, dass das ein richtiger Schritt ist, damit Oberhausen auch weiterhin eine Stadt bleibt, in der sich die Menschen wohl und vor allem sicher fühlen können.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Alexander Dierselhuis'. The signature is fluid and cursive.

Alexander Dierselhuis
Polizeipräsident

Inhaltsverzeichnis

Kriminalitätsentwicklung in Schlagzeilen	7
Neuausrichtung der Behördenschwerpunkte	8
Kriminalitätsentwicklung 2019 im Detail.....	10
Gesamtkriminalität weiterhin im Abwärtstrend	
Straftaten gegen das Leben wurden alle aufgeklärt	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung leicht gestiegen	
Anstieg der bekannt gewordenen Fälle von Kinderpornografie	
Sexueller Missbrauch von Kindern - Aufklärungsquote auf hohem Niveau	11
Gewaltkriminalität – erneuter Rückgang	
Opferbelastungszahlen in Bezug auf Gewaltkriminalität	
Straßenkriminalität – niedrigster Stand der letzten zehn Jahre	
Opferbelastungszahlen in Bezug auf Straßenkriminalität.....	12
Straßenraub – Rückgang der Fallzahlen	
Leichter Anstieg von gefährlicher und schwerer Körperverletzung	
Messerangriffe erstmals erfasst.....	13
Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nach Straftat	14
Rückgang der schweren Diebstähle	
Zahlen Geschäftseinbruch leicht gestiegen	
Jugendkriminalität leicht gestiegen	
Projekt „Gelbe Karte“	
Widerstand gegen die Staatsgewalt gesunken.....	15
Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz – hohe Aufklärungsquote	
Computerkriminalität – deutlich weniger registrierte Straftaten	
Straftaten mit dem Tatmittel Internet angestiegen	

Tabellen	16
Kriminalitätsentwicklung im Überblick	
Tatverdächtige	
Prävention und Verhaltenshinweise	20
Kriminalprävention kämpft gegen die Betrugsmasche „Falsche Polizeibeamte“	
Präventionstipps der Polizei speziell für Seniorinnen und Senioren	
Ermittlungserfolge und interessante Kriminalfälle	24
Verurteilungen im Zuge der EK „Quattro“ und EK „Berlin“	24
Tresoreinbrüche im großen Stil	25
Kampf gegen den Handel mit Heroin	26
Krankenhaus um mehr als 30.000 Euro betrogen	26
Die Masche mit dem Handy	27
Fahrzeug für Menschenschmuggel genutzt?	27
Allgemeine Hinweise	28
Abkürzungen	28
Begriffsbestimmungen	28
Bevölkerungsstruktur	31
Opferbelastungszahlen	31
Quellenangaben	31



Kriminalitätsentwicklung in Schlagzeilen

Behördenschwerpunkte „Bekämpfung der Wohnungseinbruchkriminalität“ und „Bekämpfung des Taschendiebstahls“ erfolgreich umgesetzt

Neues Ziel: Verhinderung der Ausbreitung krimineller Strukturen

Gesamtzahl der Straftaten auf niedrigstem Stand der vergangenen zehn Jahren

Aufklärungsquote auf konstant hohem Niveau

Weniger Straftaten gegen das Leben - alle Fälle aufgeklärt

Anstieg der Anzahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung -

Nahezu 85 Prozent geklärt

Gewaltkriminalität und Straßenkriminalität auf Rekordtief

Deutlicher Rückgang der Fallzahlen Straßenraub - höhere Aufklärungsquote

Erneuter Anstieg bei gefährlichen und schweren Körperverletzungen

Fallzahlen des schweren Diebstahls weiter rückläufig

Leichter Anstieg der Fallzahlen beim Geschäftseinbruch

Leichter Anstieg der Anzahl jugendlicher und heranwachsender Tatverdächtiger

Widerstandshandlungen gegen Polizeibeamte und Vollstreckungsbeamte konstant

Sinkende Zahlen im Bereich Computerkriminalität

Straftaten mit dem Tatmittel Internet angestiegen

Neuausrichtung der Behördenschwerpunkte

Die Behördenleitung der Polizei überprüft fortlaufend die Zahlen der Kriminalitätsentwicklung in Oberhausen, denn die Lagebeurteilung ist ein stetiger Prozess. Ungeachtet dessen werden in größeren Abständen und auf Basis umfangreicher Analysen zur Sicherheitslage in Oberhausen, letztendlich auch langfristige Ziele festgelegt.

Bis in das Jahr 2019 hinein lauteten die Behördenziele: Senkung der Fallzahlen von Wohnungseinbruch und Taschendiebstahl sowie Steigerung der Aufklärungsquoten bei diesen beiden Delikten. Die Entscheidung für diese Schwerpunktsetzung war den damals hohen Zahlen geschuldet. Im Jahr 2013 kletterte die Zahl der Wohnungseinbrüche auf 982, die Anzahl der angezeigten Taschendiebstähle auf 590. Über mehrere Jahre hinweg haben wir intensiv für die Erreichung dieser Ziele gearbeitet und unsere Ressourcen entsprechend ausgerichtet. Und die Strategie hat sich bewährt: Heute sind die Zahlen mit 335 Wohnungseinbrüchen im Jahr 2019 die niedrigsten der letzten zehn Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr ist das zudem noch ein Rückgang um 55 angezeigte Wohnungseinbrüche. Auch die Aufklärungsquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,22 Prozentpunkte verbessert (2018: 22,05 Prozent; 2019: 26,27 Prozent). Mehr als jeder vierte Wohnungseinbruch konnte also aufgeklärt werden.

Mitwirken an Landeskampagnen gegen die Wohnungseinbruchkriminalität

Diese positive Entwicklung ist vielen polizeilichen Maßnahmen zu verdanken - nicht zuletzt aber auch der Mitwirkung an verschiedenen Landeskampagnen, wie zum Beispiel „Riegel vor - sicher ist sicher“ oder „MOTIV - mobile Täter im Visier“. Beide Kampagnen haben das gleiche Ziel wie die Oberhausener Behördenstrategie: Mit konzentrierten Schwerepunkteinsetzten gegen Einbrecher vorzugehen, die potentiellen Täter durch die polizeilichen Maßnahmen abzuschrecken und zum anderen die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen dazu angehalten werden, sich für die zusätzliche Sicherung ihres Zuhauses zu interessieren. Um das zu unterstützen, bietet der technische Sicherheitsberater der Polizei kostenlose Termine an, um individuelle Lö-

sungen anzubieten. Bereits jetzt scheitert nahezu jeder zweite Einbruch - oftmals auch dank zusätzlich gesicherten Fenstern und Türen. Das möchten wir noch steigern. Der wöchentlich erscheinende Wohnungseinbruchradar in den sozialen Medien sowie auf der Internetseite der Polizei Oberhausen weist immer wieder auf dieses Thema hin und zeigt wie viele Versuche und vollendete Einbrüche in der jeweiligen Woche stattgefunden haben.

In diesem Rahmen wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, sich bei verdächtigen Personen, Autos oder sonstigen Wahrnehmungen, direkt an die Polizei zu wenden. Im Jahr 2019 gehen fast 4.000 Einsätze darauf zurück, dass die Bürgerinnen und Bürger der Polizei Hinweise gemeldet haben. Ein wichtiger Indikator für die Polizei Oberhausen, dass die Menschen für das Thema des Schutzes vor Einbrechern empfänglich sind.

Wohnungseinbruchkriminalität bleibt weiterhin im Fokus

Weil dennoch jeder Wohnungseinbruch einer zu viel ist, werden die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten weiterhin daran arbeiten, die Fallzahlen des Wohnungseinbruchs zu senken. Dies wird zukünftig auch mithilfe des Programms SKALA geschehen (mehr zu SKALA siehe Schaukasten).

Neuausrichtung der Behördenstrategie

Im Hinblick auf die Ausarbeitung des neuen Behördenschwerpunktes wurde eine erneute umfangreiche Lagebeurteilung der Kriminalitäts- und Verkehrsunfallentwicklung durchgeführt. Jedoch konnte an keiner Stelle eine signifikante Steigerung der Zahlen festgestellt werden. Die Analyse bestätigt noch einmal, dass Oberhausen objektiv eine sichere Stadt ist.

Kriminelle Strukturen im Blick behalten

Aber wie sieht es mit kriminellen Strukturen in Oberhausen aus - sei es Clankriminalität, Rauschgiftkriminalität oder Rotlicht/Menschenhandel?

Zurzeit haben wir den großen Vorteil, dass nichts auf die Verfestigung von Strukturen der Clankriminalität oder Netzwerke organisierter Kriminalität hinweist. Wenn aber die Nachbarstädte immer wieder in Schwerpunktaktionen gegen diese vorgehen, besteht die Gefahr, dass sie nach Oberhausen verdrängt werden könnten. Damit das nicht geschieht, ist es umso wichtiger genau hinzuschauen. Deshalb wird die Behörde zunächst vor allem ein Thema beschäftigen: Erkenntnisgewinnung. Dazu gehört Aufklärung, täterorientierte Ermittlungsarbeit, Kontrolldruck sowie Präsenz und Netzwerkarbeit.

Enge Zusammenarbeit ist notwendig

Hierbei soll es darum gehen, Informationen zu sammeln, die einzeln gesehen vielleicht nur eine geringe Aussagekraft besitzen - zusammengenommen und über einen längerfristigen Zeitraum gesehen aber offenlegen könnten, ob kriminelle Strukturen entstehen.

Damit das funktioniert, ist auch eine enge Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren notwendig. Stadt, Steuerfahndung, Polizei und viele weitere

mehr müssen sich über Auffälligkeiten informieren.

Mit diesem Ziel soll auf lange Sicht verhindert werden, dass sich kriminelle Strukturen in Oberhausen festsetzen oder sogar ausbreiten - für mehr Sicherheit in unserer Stadt.

Informationen zu SKALA

Bei Skala handelt es sich um ein System zur Kriminalitätsauswertung als einen weiteren Baustein bei der polizeilichen Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls.

Dank dieses neuartigen Systems werden Prognosen von Kriminalitätsrisiken für jedes Wohnquartier erstellt. Die Polizeibehörden werden durch das LKA NRW über Wohnquartiere mit erhöhtem Einbruchrisiko informiert und können diese zusätzlichen Lageinformationen in ihre Konzepte zur Kriminalitätsbekämpfung einfließen lassen. Neben dem Wohnungseinbruch werden zukünftig auch Prognosen für Einbruchdiebstahl in Gewerbeobjekte sowie für bestimmte Kraftfahrzeugdelikte erstellt. Der Ausschnitt unten im Bild zeigt die Darstellungsweise der potentiell gefährdeten Gebiete auf einer Karte.



Kriminalitätsentwicklung 2019 im Detail

Gesamtkriminalität weiterhin im Abwärtstrend

Im Hinblick auf die Gesamtkriminalität setzt sich in Oberhausen der Trend im Vergleich zu den vergangenen Jahren fort. Im Jahr 2018 betrug die Anzahl der polizeilich registrierten Straftaten 15.884 Delikte. Ein Jahr später sind es 831 Straftaten weniger (2019: 15.053). Das bedeutet einen Rückgang um 5,23 Prozent.

Die Aufklärungsquote lag im Jahr 2019 bei 58,91 Prozent und ist somit um 0,42 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr.

Die Zahl der Tatverdächtigen sank um 370 von 7.530 (2018) auf 7.160 (2019) und ist damit um 4,91 Prozent niedriger als im Vorjahr. Hierbei waren 1.792 Tatverdächtige im Alter von unter 21 Jahren. Das bedeutet einen Anstieg um 2,17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Insgesamt 5.368 Tatverdächtige waren 21 Jahre alt und älter. Im Jahr 2018 waren es noch 5.776. Von allen Tatverdächtigen liegt der Anteil der nichtdeutschen Verdächtigen bei 2.295 und ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 3,29 Prozent gesunken (2018: 2.373).

Straftaten gegen das Leben wurden alle aufgeklärt

Im Jahr 2019 wurden insgesamt acht Straftaten gegen das Leben, davon fünf Versuche, statistisch erfasst. Das sind drei weniger als im Vorjahr. In drei Fällen wurde die Tat von der Polizei als Mord eingestuft, in vier Fällen als Totschlag und einmal als fahrlässige Tötung klassifiziert. Alle diese Straftaten wurden von der Polizei aufgeklärt.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung leicht gestiegen

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind im Vergleich zum Vorjahr um elf Anzeigen gestiegen (2018: 146; 2019: 157). Damit bewegt sich dieser Bereich weiterhin auf einem hohen Niveau. Jedoch kann hier auf die hohe Aufklärungs-

quote verwiesen werden. 84,71 Prozent aller Fälle konnten von den Beamtinnen und Beamten aufgeklärt werden. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 5,94 Prozentpunkte.

Die Opferbelastungszahl (OBZ) in Oberhausen ist bezogen auf die Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Die OBZ ist die Zahl der gemeldeten Opfer, errechnet auf 100.000 Einwohner der Bevölkerung in Oberhausen. Sie lag im Jahr 2018 bei 62 und war damit deutlich niedriger als im Land mit 73. Das bedeutet, dass das Risiko in Oberhausen Opfer eines Sexualdelikts zu werden, geringer war als im Rest des Landes. Die Landeszahlen für das Jahr 2019 stehen noch aus.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 15 Vergewaltigungen zur Anzeige gebracht, das sind zwei weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote betrug 86,67 Prozent.

Die Anzahl der Tatverdächtigen bei Delikten gegen die sexuelle Selbstbestimmung liegt bei 142. Das sind zwölf Verdächtige mehr als im Vorjahr. 47 von ihnen sind unter 21 Jahren alt, 95 Tatverdächtige sind über 21 Jahren alt. Insgesamt sind 42 Tatverdächtige nichtdeutscher Herkunft.

Anstieg der bekannt gewordenen Fälle von Kinderpornografie

Ein sensibler Bereich, den die Polizei Oberhausen besonders stark im Fokus hat, ist der Schutz von Kindern. Wenn kinderpornografische Darstellungen, die den sexuellen Missbrauch von unter 14-Jährigen zeigen, gemeldet werden, ermitteln die Polizistinnen und Polizisten besonders akribisch, um die Täter zu überführen.

Im Jahr 2019 sind 31 Fälle zur Anzeige gebracht worden, davon konnten alle aufgeklärt werden. Im Jahr 2018 waren es noch 16 Fälle von Verbreitung, Erwerb, Besitz oder Herstellung kinderpornografischer Schriften. Das bedeutet eine Steigerung um 15 Fälle. Im Vorjahr sind 15 dieser Fälle geklärt worden. Hier ist jedoch von einer Dunkelziffer auszugehen.

Sexueller Missbrauch von Kindern - Aufklärungsquote auf hohem Niveau

Die bekannt gewordenen Fälle im Bereich sexueller Missbrauch von Kindern sind im Vorjahresvergleich um zwölf angestiegen (2018: 19; 2019: 31). Auch hier geht die Polizei von einem Dunkelfeld aus. Die Aufklärungsquote liegt im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern bei 90,32 Prozent und ist somit 0,85 Prozentpunkte höher als im Vorjahr.

Gewaltkriminalität - erneuter Rückgang

Straftaten wie Mord, Totschlag oder Raub werden unter dem Stichwort „Gewaltkriminalität“ zusammengefasst. Im Jahr 2019 bewegt sich die Anzahl der erfassten Straftaten in diesem Bereich auf einem annähernd gleichen Niveau zum Vorjahr. Waren es im Jahr 2018 insgesamt 554 gezählte Delikte, sank die Zahl ein Jahr darauf um sieben auf nun 547. Insgesamt 75,87 Prozent wurden aufgeklärt.

In diesem Zusammenhang wurden 607 Tatverdächtige ermittelt, von denen 237 unter und 370 über 21 Jahren alt waren. 2018 waren es insgesamt 571 Tatverdächtige. In beiden Vergleichsjahren betrug die Anzahl der nichtdeutschen Täter 206.

Die Opferbelastungszahl für die Deliktgruppe Gewaltkriminalität beträgt 872 für Personen unter 21 Jahren (abzüglich der Kinder unter 14 Jahren) und ist im Vergleich zum Jahr 2018 um 9,24 Prozent gestiegen. Und das obwohl der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung nur 6,55 Prozent beträgt.

Verglichen damit ist die OBZ der Gruppe aller über 60-Jährigen in Oberhausen deutlich niedriger. Sie liegt bei 49, obwohl die Über-60-Jährigen einen Anteil von 28,98 Prozent an der Gesamtbevölkerung ausmachen. Das bedeutet, dass bei Senioren, auch wenn sie sich subjektiv eher davor fürchten, Opfer von Gewaltkriminalität zu werden, tatsächlich eine geringere Wahrscheinlichkeit besteht.

Opferbelastungszahlen in Bezug auf Gewaltkriminalität

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
OBZ gesamt PP OB	350	375	359	321	345	324	326	315	321	326
OBZ gesamt Land NRW	336	331	323	309	308	309	326	318	312	300
OBZ u21 PP OB	753	810	790	622	805	604	733	844	798	872
OBZ u21 Land NRW	840	779	727	685	639	624	657	686	676	674
OBZ ü60 PP OB	81	84	69	58	63	63	98	60	54	49
OBZ ü60 Land NRW	68	68	70	67	68	71	69	67	62	59

Straßenkriminalität - niedrigster Stand der letzten zehn Jahre

Straftaten, wie beispielsweise Raubüberfälle, verschiedene Arten von Diebstählen, gefährliche und schwere Körperverletzung sowie sexuelle Belästigung, die im öffentlichen Raum begangen werden, werden in der Polizeilichen Kriminalitätsstatistik zur „Straßenkriminalität“ gezählt.

Die Zahl der registrierten Delikte im Bereich der Straßenkriminalität befand sich im Jahr 2019 mit insgesamt 3.070 registrierten Fällen auf dem niedrigsten Stand der vergangenen zehn Jahre. Im Jahr 2018 lag die Zahl noch bei 3.602 Fällen. Der Rückgang beträgt im Vergleich zum Vorjahr 14,77 Prozent. Hiervon konnte die Polizei 16,87 Prozent aufklären.

In diesem Deliktfeld wurden insgesamt 619 Tatverdächtige ermittelt, was 88 Verdächtige weniger im Vergleich zum Vorjahr bedeutet (2018: 707). Davon waren 265 unter 21 Jahre und 354 über 21 Jahre alt. 205 waren nichtdeutscher Herkunft. Das sind 15,98 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die OBZ in dieser Deliktgruppe liegt bei Jugendlichen und Heranwachsenden unter 21 Jahren bei insgesamt 568. Das ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 6,87 Prozent. Im Jahr 2018 betrug die OBZ noch 610 und war im Vergleich zum Landesdurchschnitt (501) deutlich höher. Dennoch beträgt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung nur 6,55 Prozent.

Der Unterschied wird deutlich, wenn man die Gruppe der Seniorinnen und Senioren (über 60 Jahren) näher beleuchtet. Sie macht in der Gesamtbevölkerung einen Anteil von 28,98 Prozent aus, ist aber dennoch einem niedrigeren Risiko ausgesetzt, Opfer von Straßenkriminalität zu werden, als die jungen Menschen unter 21 Jahren. Ihre OBZ-Zahl liegt im Jahr 2019 bei insgesamt 26 und ist im Vorjahresvergleich um 38,92 Prozent gesunken.

Opferbelastungszahlen in Bezug auf Straßenkriminalität

Straftaten	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
OBZ gesamt PP OB	222	224	223	174	205	190	195	203	186	163
OBZ gesamt Land NRW	199	200	187	179	179	169	175	197	188	164
OBZ u21 PP OB	595	617	599	438	579	359	511	703	610	568
OBZ u21 Land NRW	600	560	500	477	440	398	409	521	501	450
OBZ ü60 PP OB	55	40	57	27	38	34	64	33	43	26
OBZ ü60 Land NRW	40	42	39	37	38	39	37	36	33	27

Straßenraub - Rückgang der Fallzahlen

Eine Verbesserung zeichnet sich auch im Bereich des Straßenraubs ab. Waren es im Jahr 2018 noch 85 angezeigte Fälle, so sank die Zahl ein Jahr später auf insgesamt 60. Im Jahr 2019 betrug die Aufklärungsquote 48,33 Prozent - ein Anstieg um 15,39 Prozentpunkte (2018: 32,94 Prozent).

Im Bereich des Straßenraubs ermittelten die Beamtinnen und Beamten 43 Tatverdächtige (2018: 37).

Auffällig ist, dass 33 von ihnen der Altersgruppe der Unter-21-Jährigen angehörten. Zehn Tatverdächtige waren über 21 Jahre alt. Von 43 Verdächtigen waren 17 nichtdeutscher Herkunft.

Leichter Anstieg von gefährlicher und schwerer Körperverletzung

Wie schon im Vorjahr ist die Anzahl der gefährlichen und schweren Körperverletzung leicht angestiegen. Sie betrug im Jahr 2019 insgesamt 387 Fälle (2018: 374). Das ist ein Anstieg um 13 Straftaten. Die Aufklärungsquote beträgt 78,81 Prozent.

In diesem Zusammenhang konnte die Polizei 498 Tatverdächtige ermitteln. Sehr deutlich zeigt sich hier ein Anstieg von jugendlichen und heranwachsenden Tatverdächtigen (2018: 140; 2019: 189).

Ein Anstieg macht sich auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen bemerkbar. Hier lag die Zahl im Jahr 2018 noch bei 158. Ein Jahr später ist sie um zehn zusätzliche Verdächtige angestiegen.



Messerangriffe erstmals erfasst

Seit Januar 2019 werden bundesweit Tatmittel wie Messer und Stichwaffen in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst. Dementsprechend gibt es hier noch keine Möglichkeit die Vorjahreszahlen miteinander zu vergleichen. Insgesamt sind der Polizei Oberhausen 1.098 Straftaten bekannt, in denen Tatmittel festgestellt werden konnten. Tatmittel bezeichnen im Strafrecht sämtliche Gegenstände, die vom Täter für eine Straftat verwendet oder den Zweck haben, dazu verwendet zu werden. Hiervon waren insgesamt 18 Messer nach dem Waffengesetz, 73 sonstige Messer und acht davon waren sonstige Stichwaffen. Weitere Details entnehmen Sie der unten aufgeführten Tabelle.

Straftaten	Bekanntgewordene Fälle	Messer (WaffG)	Sonstige Messer	Sonstige Stichwaffe
Straftaten mit einem Tatmittel insgesamt	1.098	18	73	8
Straftaten gegen das Leben	7	1	2	
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen das Leben	997	13	66	6
Sonstige Straftatbestände	10		1	
Strafrechtliche Nebengesetze	56	4	4	2

Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nach Straftat

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen sind diejenigen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Tatverdächtige (TV) nach Straftat	Anzahl der TV								
	gesamt	nicht-dt.	Türkei	Serbien	Rumäni- en	Syrien	Polen	Italien	Albanien
Straftaten gesamt	7.160	2.295	352	220	183	181	128	66	64
Raub insgesamt	116	40	5	6	3	8	2	2	0
-davon auf Str., Wegen, Plätzen	43	17	2	4	0	3	1	0	0
Körperverletzung	1.599	505	120	44	13	52	33	18	9
Diebstahl von Kfz	20	14	3	1	1	1	4	0	0
Ladendiebstahl	974	367	19	52	67	21	26	8	9
Wohnungseinbruch	57	24	2	10	0	0	0	0	5
Diebstahl an/aus Kfz	43	18	0	3	1	1	3	1	0
Taschendiebstahl	47	34	0	4	8	0	0	1	0

Rückgang der schweren Diebstähle

Im Jahr 2019 zeichnet sich erneut ein deutlicher Rückgang der schweren Diebstähle ab. Waren es im Jahr 2018 noch 2.191 Fälle, so sank die Zahl im Jahr darauf auf 1.963. Das ist ein Rückgang um 228 Straftaten. Die Aufklärungsquote bewegt sich im Vergleich zum Vorjahr auf einem annähernd gleichen Niveau. Die Ermittler konnten 2019 insgesamt 20,17 Prozent der Fälle aufklären.

Um elf Fälle gestiegen ist der Diebstahl von Kraftwagen (2018: 84; 2019: 95).

Eine deutliche Entspannung bezüglich des Diebstahls an/aus Kraftfahrzeugen zeigt sich aktuell mit insgesamt 671. Im Jahr 2018 waren es noch 885 Anzeigen in diesem Deliktsfeld.

Zahlen Geschäftseinbruch leicht gestiegen

Leicht angestiegen ist der Geschäftseinbruch mit 80 Fällen im Jahr 2019 im Vergleich zu 65 im Vorjahr. Die Aufklärungsquote ist um 2,88 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2018: 24,62 Prozent; 2019: 27,50 Prozent).

Jugendkriminalität leicht gestiegen

Im Jahr 2019 wurden von den 7.160 Tatverdächtigen 1.792 ermittelt, die noch unter 21 Jahren alt waren. Im Vergleich bedeutet das zwar den drittniedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. Dennoch macht das im Vorjahresvergleich einen Anstieg um

38 Tatverdächtige aus. Auch wenn die Zahlen nicht eklatant in die Höhe geschneilt sind, so zeigt sich in Bezug auf die jugendlichen und heranwachsenden Tatverdächtigen, dass hier dennoch Handlungsbedarf besteht.

Noch in diesem Jahr soll in Oberhausen das Haus des Jugendrechts Realität werden, um in Zusammenarbeit zwischen Stadt, Staatsanwaltschaft und Polizei die strafrechtlichen Verfahren gegen jugendliche und heranwachsende Täter zu beschleunigen. Damit sollen ihnen die Konsequenzen ihres Handelns schnellstmöglich nach der Tat vor Augen geführt werden.

Projekt „Gelbe Karte“

Jungen Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren, die wiederholt mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, muss ihr Handeln spürbar und nachhaltig bewusst gemacht werden. Eine Möglichkeit, um sie für das Thema zu sensibilisieren ist das Projekt „Gelbe Karte“. Die Idee dahinter: Intensivtäter, die sich nicht einsichtig zeigen, müssen um ihren Führerschein bangen. Denn zum einen verhalten sich gewalttätige Personen häufig auch am Steuer sehr aggressiv. Zum zweiten: Die „Gelbe Karte“ wird an die Straftäter als letzte Verwarnung verschickt. Treten sie noch einmal polizeilich in Erscheinung, folgt die „Rote Karte“. Dann entscheidet das Straßenverkehrsamt, ob der Führerschein entzogen wird.

Im Jahr 2019 hat die Polizei 35 „Gelbe Karten“ verschickt (2018: 34). Hiervon war eine Person weiblich. 22 Betroffene waren unter 21 Jahren alt, während 13 von ihnen der Altersgruppe der 21- bis 25-Jährigen angehörten.

2019 insgesamt 21 „Rote Karten“

„Rote Karten“ wurden im Jahr 2019 insgesamt 21 verschickt. Das sind zehn mehr als im Jahr 2018. Von den 21 Angeschriebenen waren drei weiblich. Zwölf der jungen Straftäter waren unter 21 Jahren alt. Neun von ihnen waren älter. Bei einem Betroffenen wurde eine Sperrfrist bis zum 21. Februar 2022 verhängt, einem anderen wurde die Fahrerlaubnis bis zum 2. Oktober 2020 entzogen.

Widerstand gegen die Staatsgewalt gesunken

Erstmals messbar, nachdem hier eine Gesetzesänderung in Kraft getreten ist, ist der Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Polizeibeamte und Vollstreckungsbeamte. Im Jahr 2019 wurden 80 Anzeigen aufgenommen, während es im Jahr 2018 noch 83 waren. Alle Fälle sind aufgeklärt worden.

Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz - hohe Aufklärungsquote

Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz sind sogenannte Kontrolldelikte. Das bedeutet: Je intensiver sich die Polizei dem Thema widmet, desto höher fallen in der Regel auch die Fallzahlen aus. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 1.612 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz registriert. Das sind 26 Fälle mehr als im Vorjahr.

Umso wichtiger sind deshalb regelmäßig stattfindende Schwerepunkteinsätze der Polizei. Diese finden zum einen unangekündigt in Form von Kontrollen an belasteten Straßen und Plätzen statt oder bei verschiedenen Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Musikfest „Ruhr in Love“. Obwohl hier die Polizei alljährlich kontrolliert, tragen noch immer viele Besucher diverse Betäubungsmittel bei sich.

Die Anzahl der Drogenaufgriffe befindet sich hier auf einem konstanten Niveau. Im Jahr 2019 lag sie bei 473 Aufgriffen (2018: 457; 2017: 485; 2016: 490; 2015: 465).

Im Jahr 2019 betrug die Anzahl der Tatverdächtigen 1.542. Insgesamt 435 waren unter 21 Jahren

alt. Die Anzahl der Tatverdächtigen über 21 Jahre alt lag bei 1.107. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt 25,88 Prozent. Im Jahr 2018 betrug die Gesamtzahl 1.546 Tatverdächtige, davon 433 unter 21 Jahren alt.

Computerkriminalität - deutlich weniger registrierte Straftaten

Der Begriff Computerkriminalität oder auch Cyberkriminalität umfasst Straftaten, die unter Ausnutzung von Informations- oder Kommunikationstechnik begangen werden. In Oberhausen sind 2019 insgesamt 75 Fälle von Computerkriminalität zur Anzeige gebracht worden. Das sind 47 weniger als noch im Jahr 2018 (122). Die Aufklärungsquote liegt bei 41,33 Prozent und ist somit um 16,87 Prozentpunkte gesunken.

In neun Fällen handelte es sich hierbei um Computerbetrug (2018: 7), in 15 Fällen um das Ausspähen oder Abfangen von Daten (2018: 11) und 14 mal um Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte (2018: 37).

Straftaten mit dem Tatmittel Internet gestiegen

Neben der Computerkriminalität werden zusätzlich die Straftaten erfasst, die mit dem Tatmittel Internet begangen worden sind. Im Vergleich zur Computerkriminalität wird bei dieser Deliktart das Internet als wesentliches Tatmittel verwendet. Dabei handelt es sich in der Regel um Betrugs- oder sogenannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte.

Insgesamt sind im Jahr 2019 in Oberhausen 662 Straftaten mit dem Tatmittel Internet angezeigt worden (2018: 599). In 488 Fällen handelte es sich hierbei um Betrug (2018: 411). Sechs Mal wurde versucht, eine andere Person damit zu erpressen (2018: 1).

Den Polizeibeamten ist es im Jahr 2019 gelungen 73,56 Prozent der Straftaten mit dem Tatmittel Internet aufzuklären (2018: 81,14 Prozent).

Kriminalitätsentwicklung im Überblick

16

(Auszug aus der polizeilichen Kriminalstatistik)

Polizei Oberhausen

		2010	2011	2012	2013	2014
01	Straftaten gesamt	21.277	20.299	20.557	18.633	18.938
02	Kriminalhäufigkeitszahl (KHZ) PP Oberhausen	9.941	9.533	9.671	8.777	9.057
03	KHZ Land NRW	8.073	8.470	8.510	8.451	8.543
04	Straftaten gegen das Leben gesamt	9	7	2	5	6
05	Mord	1	1	1	1	1
06	Totschlag	2	1	1	3	5
07	Fahrlässige Tötung	6	3	0	1	0
08	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ges.	120	92	80	105	131
09	Vergewaltigung (bis 2017)	16	8	15	20	27
10	Vergewaltigung (ab 2018 - veränderte PKS-Richtlinien)					
11	sexuelle Nötigung	21	14	4	4	1
12	sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung					
13	sexueller Missbrauch von Kindern	39	32	30	39	45
14	sonstige	44	38	31	42	58
15	sexuelle Belästigung					
16	Rohheitsdelikte / Straftaten gegen persönliche Freiheit	2.483	2.472	2.512	2.318	2.570
17	Straßenraub	117	123	111	85	125
18	gefährliche und schwere KV	389	424	397	370	382
19	vorsätzliche leichte KV	1.218	1.195	1.252	1.181	1.272
20	Widerstand gegen PVB	77	71	74	60	49
21	Widerstand und tätlicher Angriff gegen PVB und VB					
22	Diebstahl gesamt	8.185	9.164	8.592	8.305	7.689
23	Taschendiebstahl	554	694	631	590	567
24	Ladendiebstahl	1.305	1.372	1.181	1.235	1.276
25	Schwerer Diebstahl gesamt	3.926	4.383	4.182	3.915	3.426
26	Diebstahl von Kraftwagen	106	93	84	68	90
27	Diebstahl an/aus Kfz	1.762	1.814	1.599	1.461	1.122
28	Wohnungseinbruch	689	858	831	982	683
29	Geschäftseinbruch	106	164	135	73	77
30	Kellerräumen und Waschküchen	238	272	254	296	280
31	Diensträumen	15	13	15	37	63
32	Büros	117	165	113	126	117
33	Werkstätten	40	44	41	25	36
34	Lagerräumen	70	48	70	72	70
35	Hotels	3	2	5	5	4
36	Gaststätten/Kantinen	90	74	63	36	52
37	Kiosken, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	106	164	135	73	77
38	Vermögens- und Fälschungsdelikte gesamt	5.787	3.747	4.798	3.387	3.732
39	Betrug	4.098	3.152	4.154	2.706	3.032
40	Erschleichen von Leistungen	682	953	1.217	1.167	1.220
41	Verstoß gegen das BTMG	1.142	1.197	1.195	1.295	1.414
42	Computerkriminalität (Cybercrime) gesamt			144	192	145
43	Computerbetrug			32	36	42
44	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN			61	60	55
45	Straftaten mit Tatmittel Internet	1.404	348	458	464	630
46	Betrug mit Tatmittel Internet	339	237	344	283	427
47	Deliktgruppen					
48	Straßenkriminalität	4.730	5.163	5.043	4.424	4.167
49	Gewaltkriminalität	639	668	629	581	621

2015	2016	2017	2018	2019	Zu-/Abnahme 2018/19		Aufklärungsquote (AQ)		Prozentpunkte Zu-/Abnahme AQ 2018/19
					Fallzahlen	Prozent	2018	2019	
18.936	17.419	16.470	15.884	15.053	-831	-5,23%	59,33%	58,91%	-0,42
9.048	8.258	7.792	7.513	7.140	-373	-4,97%	59,33%	58,91%	-0,42
8.603	8.225	7.677	7.160	6.847	-313	-4,36%	53,65%	53,33%	-0,32
7	10	8	11	8	-3	-27,27%	100,00%	100,00%	0,00
0	1	1	2	3	1	50,00%	100,00%	100,00%	0,00
4	6	4	7	4	-3	-42,86%	100,00%	100,00%	0,00
2	2	3	2	1	-1	-50,00%	100,00%	100,00%	0,00
110	119	151	146	157	11	7,53%	78,77%	84,71%	5,94
20	28	24	17	15	-2	-11,76%	94,12%	86,67%	-7,45
8	12	15	16	13	-3	-18,75%	81,25%	69,23%	-12,02
27	40	29	19	31	12	63,16%	89,47%	90,32%	0,85
55	39	83	94	98	4	4,26%	73,40%	84,69%	11,29
		33	46	32	-14	-30,43%	73,91%	68,75%	-5,16
2.300	2.243	2.295	2.414	2.164	-250	-10,36%	85,87%	86,28%	0,41
96	110	118	85	60	-25	-29,41%	32,94%	48,33%	15,39
376	344	335	374	387	13	3,48%	78,34%	78,81%	0,47
1.125	1.091	1.191	1.220	1.043	-177	-14,51%	89,75%	88,78%	-0,97
45	58	51	83	80	-3	-3,61%	91,57%	100,00%	8,43
8.060	7.492	6.562	5.870	5.402	-468	-7,97%	32,71%	30,64%	-2,07
541	510	607	510	486	-24	-4,71%	16,47%	10,08%	-6,39
1.414	1.265	1.212	1.161	1.103	-58	-5,00%	93,63%	91,12%	-2,51
3.551	3.309	2.477	2.191	1.963	-228	-10,41%	19,85%	20,17%	0,32
101	94	90	84	95	11	13,10%	21,43%	13,68%	-7,75
1.222	1.114	942	885	671	-214	-24,18%	7,23%	5,66%	-1,57
785	745	484	390	335	-55	-14,10%	22,05%	26,27%	4,22
92	112	51	65	80	15	23,08%	24,62%	27,50%	2,88
240	317	204	163	288	125	76,69%	32,52%	25,00%	-7,52
35	28	30	13	22	9	69,23%	7,69%	22,73%	15,04
116	84	60	63	51	-12	-19,05%	17,46%	29,41%	11,95
18	22	14	13	10	-3	-23,08%	15,38%	30,00%	14,62
58	70	62	47	50	3	6,38%	6,38%	12,00%	5,62
3	3	1	1	4	3	300,00%	0,00%	25,00%	25,00
54	80	50	29	24	-5	-17,24%	27,59%	33,33%	5,74
92	112	51	65	80	15	23,08%	24,62%	27,50%	2,88
3.756	2.825	2.568	2.410	2.520	110	4,56%	75,06%	71,31%	-3,75
3.062	2.185	1.964	1.831	1.917	86	4,70%	78,43%	77,41%	-1,02
914	695	468	501	588	87	17,37%	98,40%	98,98%	0,58
1.384	1.290	1.675	1.586	1.612	26	1,64%	95,27%	95,29%	0,02
140	120	143	122	75	-47	-38,52%	58,20%	41,33%	-16,87
57	11	24	7	9	2	28,57%	42,86%	33,33%	-9,53
50	38	41	37	14	-23	-62,16%	48,65%	85,71%	37,06
770	536	580	599	662	63	10,52%	81,14%	73,56%	-7,58
598	397	430	411	488	77	18,73%	80,54%	71,31%	-9,23
4.174	3.872	3.828	3.602	3.070	-532	-14,77%	20,24%	16,87%	-3,37
589	572	558	554	547	-7	-1,26%	70,58%	75,87%	5,29

	Tatverdächtige (TV)	2010	2011	2012	2013
01	TV gesamt	7.997	7.997	8.460	7.751
02	unter 21 Jahren	2.267	2.070	2.086	1.834
03	ab 21 Jahren	5.730	5.927	6.374	5.917
04	Nichtdeutsche	1.936	2.046	2.239	2.011
05	TV Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung gesamt	103	77	67	88
06	unter 21 Jahren	31	17	16	22
07	ab 21 Jahren	72	60	51	66
08	Nichtdeutsche	23	10	7	24
09	TV Straßenraub gesamt	73	107	96	66
10	unter 21 Jahren	63	86	62	41
11	ab 21 Jahren	10	21	34	25
12	Nichtdeutsche	27	44	30	40
13	TV gefährliche und schwere Körperverletzung gesamt	460	494	505	452
14	unter 21 Jahren	134	156	170	117
15	ab 21 Jahren	326	338	335	335
16	Nichtdeutsche	127	142	125	111
17	TV Taschendiebstahl gesamt	29	29	88	83
18	unter 21 Jahren	13	15	34	33
19	ab 21 Jahren	16	14	54	50
20	Nichtdeutsche	21	13	65	58
21	TV Wohnungseinbrüche gesamt	135	116	136	108
22	unter 21 Jahren	64	49	34	41
23	ab 21 Jahren	71	67	102	67
24	Nichtdeutsche	48	41	56	49
25	TV Straßenkriminalität gesamt	834	837	896	802
26	unter 21 Jahren	385	384	348	295
27	ab 21 Jahren	449	453	548	507
28	Nichtdeutsche	209	214	267	249
29	TV Gewaltkriminalität gesamt	617	659	647	611
30	unter 21 Jahren	219	250	233	185
31	ab 21 Jahren	408	409	414	426
32	Nichtdeutsche	195	204	178	184

Häusliche Gewalt (keine PKS-Daten)					
33	Häusliche Gewalt	322	287	272	240
34	AZ Wohnungsverweisungen	197	173	179	188
35	Wohnungsverweisungsquote	61,18%	60,28%	65,81%	78,33%
Anteil der Deliktgruppen an den Gesamtstrafaten					
36	Delikte gegen das Leben	0,04%	0,03%	0,01%	0,03%
37	Diebstahl ohne erschwerte Umstände	20,02%	23,55%	21,45%	23,56%
38	Diebstahl unter erschwerten Umständen	18,45%	21,59%	20,34%	21,01%
39	Vermögensdelikte / Fälschungsdelikte	27,20%	18,46%	23,34%	18,18%
40	Rohheitsdelikte und Delikte gegen die persönliche Freiheit	11,67%	12,18%	12,22%	12,44%
41	Straftaten gegen Nebenbestimmungen	6,65%	7,08%	7,05%	8,09%
42	Delikte gegen sexuelle Selbstbestimmung	0,56%	0,45%	0,39%	0,56%
43	Sonstige Straftaten	15,41%	16,65%	15,19%	12,44%

2014	2015	2016	2017	2018	2019	Zu-/ Abnahme 2018/19		
						absolut		Prozent
7.982	7.923	7.388	7.331	7.530	7.160	-370	-	-4,91%
1.894	1.798	1.626	1.839	1.754	1.792	38	+	2,17%
6.088	6.125	5.762	5.492	5.776	5.368	-408	-	-7,06%
2.090	2.383	2.329	2.231	2.373	2.295	-78	-	-3,29%
77	76	98	108	130	142	12	+	9,23%
15	19	34	21	52	47	-5	-	-9,62%
62	57	64	87	78	95	17	+	21,79%
13	19	30	39	44	42	-2	-	-4,55%
68	50	70	77	37	43	6	+	16,22%
48	31	48	57	19	33	14	+	73,68%
20	19	22	20	18	10	-8	-	-44,44%
28	22	19	27	14	17	3	+	21,43%
469	438	413	417	452	498	46	+	10,18%
120	117	106	129	140	189	49	+	35,00%
349	321	307	288	312	309	-3	-	-0,96%
122	145	124	153	158	168	10	+	6,33%
62	102	69	45	38	47	9	+	23,68%
18	28	20	15	5	15	10	+	200,00%
44	74	49	30	33	32	-1	-	-3,03%
42	77	48	37	26	34	8	+	30,77%
108	112	127	64	53	57	4	+	7,55%
23	44	38	16	4	9	5	+	125,00%
85	68	89	48	49	48	-1	-	-2,04%
44	58	73	38	25	24	-1	-	-4,00%
762	776	725	804	707	619	-88	-	-12,45%
287	291	228	283	245	265	20	+	8,16%
475	485	497	521	462	354	-108	-	-23,38%
196	265	236	281	244	205	-39	-	-15,98%
600	558	579	567	571	607	36	+	6,30%
175	165	191	198	190	237	47	+	24,74%
425	393	388	369	381	370	-11	-	-2,89%
172	200	190	218	206	206	0		0,00%

253	256	311	297	270	313
130	156	175	189	171	179
51,38%	60,90%	56,27%	63,64%	63,33%	57,19%
0,03%	0,04%	0,06%	0,05%	0,07%	0,05%
22,51%	23,81%	24,01%	24,80%	23,16%	22,85%
18,09%	18,75%	19,00%	15,04%	13,79%	13,04%
19,71%	19,84%	16,22%	15,59%	15,17%	16,74%
13,57%	12,15%	12,88%	13,93%	15,20%	14,38%
8,78%	8,74%	9,20%	11,56%	11,81%	12,74%
0,69%	0,58%	0,68%	0,92%	0,92%	1,04%
16,62%	16,10%	17,96%	18,11%	19,88%	19,17%

Vgl. 2018/19 in %-Pkt.	
-	-0,02
-	-0,32
-	-0,75
+	1,57
-	-0,82
+	0,92
+	0,12
-	-0,71

Das Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz kämpft gegen die Betrugsmasche „Falsche Polizeibeamte“



Jenny Verhoefen, Hanna Nöldemann und Werner Nakot von der Kriminalprävention im Gespräch.

„Jeder einzelne Fall macht mich wütend“

Wie kann es sein, dass jemand einem vermeintlichen Polizisten am Telefon so vertraut, dass er ihm sein Ersparnis übergibt? Darüber können viele nur den Kopf schütteln. Der Leiter des Kriminalkommissariats Kriminalprävention und Opferschutz, Werner Nakot, und die Polizistinnen Hanna Nöldemann und Jenny Verhoefen wissen, dass das keine Seltenheit ist. Wie genau die Masche funktioniert und worauf man achten sollte, um nicht Opfer zu werden, erzählen die Experten im Gespräch.

Können Sie kurz erklären wie die Masche „Falsche Polizeibeamte“ funktioniert?

Nakot: Die Betrüger geben sich am Telefon als Polizeibeamte aus und setzen die Seniorinnen und Senioren massiv unter Druck. Ihnen wird zum Beispiel weisgemacht, ihr Name sei auf einer Liste von Einbrechern aufgetaucht und es sei damit zu rechnen, dass sie zeitnah Opfer eines Verbrechens werden würden. Dabei werden die älteren Menschen derart forsch und massiv angegangen, dass sie den Forderungen tatsächlich nachgehen und teilweise sehr hohe Summen übergeben.

Warum nehmen Sie die Anweisungen der falschen Polizisten so ernst?

Nakot: Die Opfer sind in der Regel älter und die Polizei hat für sie einen enormen Stellenwert. Die Betrüger sind zudem sehr überzeugend und halten ihre Opfer so lange am Telefon fest, bis diese alle

Vorbereitungen getroffen haben und gar nicht erst auf die Idee kommen können, jemanden anzurufen und sich Rat zu holen.

Wer steckt hinter den Telefonbetrüger?

Nakot: Das sind häufig Tätergruppen im Ausland, die gezielt deutsche Telefonnummern abtelefonieren. Sie sprechen akzentfreies Deutsch, sind wortgewandt und verfügen über Kontaktpersonen, die dann zur Übergabe des Geldes bei ihren Opfern vor Ort erscheinen.

Dann muss der Betrug aber wirklich sehr schnell ablaufen?

Verhoefen: Das ist normalerweise tatsächlich der Fall. In Einzelfällen kann sich der Kontakt aber auch über mehrere Tage hinziehen.

Nöldemann: Manchmal bleiben die Täter sogar noch am Telefon, während die Person zur Bank

geht, um das geforderte Geld abzuheben. Dabei gelingt es Ihnen, die älteren Herrschaften davon zu überzeugen, dass auch die Bankmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in das vermeintliche Verbrechen gegen sie involviert sind und man niemandem vertrauen dürfe. Äußern die Betroffenen dennoch Zweifel, dann schlägt der falsche Polizist vor, ihn zurückzurufen, um sich selbst zu überzeugen. Durch einen technischen Trick wird die Leitung jedoch nicht getrennt, so dass die Senioren leider doch wieder mit dem falschen Polizisten sprechen. Deshalb weisen wir immer wieder darauf hin, dass die Senioren auflegen und den Polizeinotruf 110 anrufen müssen, um sicher zu sein, dass sie nicht ausgetrickst werden.

Nakot: Die Täter gehen insgesamt sehr dreist vor.

Fallen eigentlich auch junge Menschen auf diesen Trick herein?

Verhoefen: Nein, die sind bisher auch nicht die Zielgruppe der Täter. Haben sie eine jüngere Person an der Leitung, geben sie sich normalerweise keine Mühe und legen direkt auf.

Was unternimmt die Kriminalprävention gegen diese Betrugsmasche?

Nakot: Wir machen immer wieder auf das Problem aufmerksam und arbeiten sehr eng mit den Seniorensicherheitsberatern zusammen. Das sind ehrenamtlich tätige Seniorinnen und Senioren, die sich für die Sicherheit älterer Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

Zudem haben wir aktuell ein Konzept mit vielen verschiedenen Ideen erarbeitet, wie man das Thema noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken kann. Neue Ideen und Wege, die Menschen über die verschiedenen Betrugsmaschen aufzuklären, sind deshalb so wichtig, weil diejenigen, die potenziell Opfer werden könnten, leider oft auch diejenigen sind, bei denen unsere Warnhinweise nicht ankommen. Sie kommen nicht zu den Veranstaltungen der Seniorensicherheitsberater und haben im schlimmsten Fall auch niemanden, den sie auf einen solchen Anruf ansprechen oder um Hilfe bitten könnten. Deshalb müssen wir neue Wege und Möglichkeiten ausloten, auch diese Personengruppe zu erreichen und zu sensibilisieren.

Wie wichtig sind Kooperationen mit anderen Behörden?

Nakot: Wir haben ein sehr gutes Netzwerk und das ist auch wichtig, um sich gemeinsam mit anderen Behörden und Institutionen auf dem Laufenden zu halten und auszutauschen.

Was raten Sie Familienangehörigen von älteren Menschen?

Nakot: Ich kann nur raten: Lassen Sie die Menschen nicht allein und sprechen Sie mit ihnen über dieses Phänomen. Das größte Problem ist ja eigentlich, wenn ältere Menschen isoliert sind und sich auch nicht öffnen. Wenn dann jemand anruft, der sich vermeintlich kümmert, ist die Gefahr recht hoch, dass sie darauf reinfallen.

Nöldemann: Häufig erstatten die Betroffenen keine Anzeige, so dass wir von einem größeren Dunkelfeld ausgehen. Das liegt sicherlich auch an der Scham, dass man sich hat betrügen lassen.

Verhoefen: Dabei ist es so wichtig, sich bei der Polizei zu melden - auch wenn nichts passiert ist. Denn häufig ist es wie eine Welle: Die Betrüger suchen sich eine Stadt aus und es werden massiv viele Telefonanschlüsse abtelefoniert. Da merkt man schon, wenn uns vermehrt Bürger informieren, dass sie angerufen wurden. Aber es melden sich noch immer nicht alle. Dabei würde es uns auch die Arbeit erleichtern, wenn wir ein realistisches Bild hätten, wie groß das Problem wirklich ist.

Gehen Ihnen die Fälle auch persönlich nahe, in denen die Menschen ihr Ersparnis verlieren?

Nakot: Früher konnte ich es tatsächlich nicht nachvollziehen, wie jemand sein Geld einfach so an Wildfremde übergeben kann. Aber mittlerweile habe ich so viele verschiedene Schicksale erlebt und stelle mir schon die Frage, ob das nicht auch in meiner Familie genauso passieren könnte. Das macht mich schon sehr nachdenklich. Es ist aber auch ein Ansporn, immer weiter zu machen.

Nöldemann: Das ist sehr bitter, vor allem, wenn man bedenkt, wie hart diese Menschen für dieses Geld gearbeitet haben. Das macht mich wütend.

Vielen Dank für das Gespräch.

Präventionstipps der Polizei speziell für Seniorinnen und Senioren

Betrüger lassen sich immer wieder neue Tricks einfallen, um gerade ältere Mitmenschen um ihr Erspartes zu bringen. Sei es, dass sie sich am Telefon als Polizisten ausgeben, sie äußerst glaubhaft vermitteln, ein Angehöriger zu sein oder durch viele andere Betrugsmaschen. Hier lesen Sie, wie man sich davor schützen kann, Opfer zu werden. Für mehr Informationen können Sie sich auch an das Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz unter der Telefonnummer 0208-826-0 wenden.

Falsche Polizeibeamte

Sie sehen die 110 im Display und hören Polizei – doch am anderen Ende der Leitung ist nicht die Polizei, sondern Betrüger. Lassen Sie sich nicht einschüchtern und befolgen Sie unsere Tipps, wie Sie mit den Tätern umgehen sollten.

- ⇒ Falls Sie in Ihrem Telefondisplay die Rufnummer 110 (manchmal auch mit Ortsvorwahl) sehen sollten, dann handelt es sich nicht um einen Anruf der Polizei.
- ⇒ Gibt sich der Anrufende als Polizeibeamtin oder Polizeibeamter aus, lassen Sie sich den Namen nennen und wählen Sie selbst die 110. Schildern Sie der Polizei den Sachverhalt.
- ⇒ Geben Sie unbekanntem Personen keine Auskünfte über Ihre Vermögensverhältnisse oder andere private Daten preis.
- ⇒ Öffnen Sie unbekanntem Personen niemals die Tür oder ziehen Sie eine Vertrauensperson hinzu.
- ⇒ Übergeben Sie unbekanntem Personen niemals Geld oder Wertsachen, auch nicht Boten oder angeblichen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern der Polizei, Staatsanwaltschaften oder Geldinstituten.
- ⇒ Wenn Sie Opfer eines solchen Anrufs geworden sind, wenden Sie sich in jedem Fall an die Polizei und erstatten Sie eine Anzeige.

Enkeltrick

Sie melden sich mit „Rate mal, wer hier spricht“, geben sich als Enkel, Verwandte oder gute Bekannte aus und bitten kurzfristig um Bargeld. Als Grund wird sehr oft ein finanzieller Engpass oder eine Notlage vorgetäuscht, zum Beispiel ein Unfall, ein Auto- oder Computerkauf. Nicht selten werden die Betroffenen durch wiederholte Anrufe unter Druck gesetzt. Sobald das Opfer zahlen will, wird ein Bote angekündigt, der das Geld abholt. Übrigens: Wenn der Angerufene das Geld nicht parat hat, wird er gebeten, zur Bank zu gehen und dort den Betrag abzuheben. Es kommt sogar häufig vor, dass der Täter dem Betroffenen ein Taxi ruft, mit dem dieser dann zur Bank gefahren wird.

- ⇒ Seien Sie misstrauisch, wenn sich Anrufer am Telefon nicht mit ihrem Namen melden.
- ⇒ Geben Sie keine Details zu Ihren familiären oder finanziellen Verhältnissen preis.
- ⇒ Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen.
- ⇒ Wenn ein Anrufer Geld oder Wertsachen fordert (und dies häufig in einem dringlichen Ton), lassen Sie sich dennoch nicht unter Druck setzen. Besprechen Sie dies mit Familienangehörigen oder anderen Ihnen nahe stehenden Personen.
- ⇒ Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen wie Schmuck an unbekannte Personen.
- ⇒ Kommt Ihnen ein Anruf verdächtig vor, informieren Sie unverzüglich die Polizei unter der Nummer 110.

Betrüger an der Haustür

Sie kommen unangekündigt, treten freundlich oder gar forsch auf und überrumpeln Seniorinnen und Senioren, die tagsüber häufig zuhause sind. Betrüger an der Haustür wollen in den meisten Fällen in die Wohnung ihres Opfers, um hier nach Bargeld, Schmuck oder anderen Wertsachen zu suchen.

- ⇒ Schauen Sie sich Besucher vor dem Öffnen der Tür durch den Türspion oder durch das Fenster genau an. Bestellen Sie Unbekannte zu einem späteren Zeitpunkt wieder, wenn noch zusätzlich eine Vertrauensperson anwesend ist.
- ⇒ Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung.
- ⇒ Wehren Sie sich energisch gegen aufdringliche Besucher, sprechen Sie laut oder rufen Sie um Hilfe.
- ⇒ Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, die tagsüber auch zu Hause sind und unterstützen Sie sich gegenseitig, wenn unbekannte Besucher anklingeln.
- ⇒ Erlauben Sie nur Handwerkern den Zutritt, die Sie selbst bestellt haben oder die von der Hausverwaltung angekündigt worden sind. Das gleiche gilt für vermeintliche Vertreter der Stadtwerke.
- ⇒ Wechseln Sie nie Geld an der Haustür. Sie könnten betrogen werden, zum Beispiel mit Falschgeld.

Falsche Gewinnversprechen

Es klingt sehr verlockend, aber hinter den großen Gewinnversprechen steckt nicht viel mehr als heiße Luft. Denn vor einer angeblichen Gewinnübergabe müssen die Opfer plötzlich „Gebühren“ zahlen, kostenpflichtige Telefonnummern anrufen oder an Veranstaltungen teilnehmen, um dort Waren zu kaufen.

- ⇒ Machen Sie sich klar: Wenn Sie nicht an einem Gewinnspiel teilnehmen, können Sie nichts gewinnen.
- ⇒ Geben Sie kein Geld aus, um einen vermeintlichen Gewinn zu erhalten. Zahlen Sie keine Gebühren oder wählen gebührenpflichtige Sondernummern.
- ⇒ Machen Sie keine Zusagen am Telefon.
- ⇒ Geben Sie niemals persönliche Informationen weiter: keine Telefonnummern, Adressen, Kontodaten, Bankleitzahlen, Kreditkartennummern oder ähnliches.
- ⇒ Fragen Sie den Anrufer nach Namen, Adresse und Telefonnummer, um welche Art von Gewinnspiel es sich handelt und was genau Sie gewonnen haben. Notieren Sie sich die Antworten.
- ⇒ Sichern Sie sich ab, indem Sie einen angeblichen Vertragsabschluss widerrufen und wegen arglistiger Täuschung anfechten. Verbraucherzentralen bieten dazu Musterschreiben an. Diese gibt es in den Beratungsstellen der Verbraucherzentralen sowie im Internet.
- ⇒ Kontrollieren Sie mindestens einmal im Monat Ihre Kontoauszüge und Ihre Telefonrechnung.
- ⇒ Lassen Sie unberechtigte Abbuchungen von Ihrer Bank oder Sparkasse rückgängig machen. Abbuchungen können Sie innerhalb einer bestimmten Frist problemlos widersprechen. Wenden Sie sich zudem unverzüglich an Ihren Bankberater.
- ⇒ Unberechtigte Lastschriftinzüge können den Tatbestand des Betrugs erfüllen. Erstellen Sie im Zweifel Anzeige bei der Polizei.

Verurteilungen im Zuge der Ermittlungskommissionen „Quattro“ und „Berlin“

Im vergangenen Kriminalitätsbericht wurde bereits die erfolgreiche Arbeit der Ermittler im Rahmen der „EK Quattro“ und „EK Berlin“ beschrieben. Die monatelange akribische Ermittlungsarbeit sollte nicht umsonst gewesen sein. Vor dem Landgericht Duisburg folgte nun die Verurteilung der Täter.

Ein kurzer Rückblick: In der Ermittlungskommission Quattro kamen die Beamten des Kriminalkommissariats 12 einer albanischen Tätergruppe auf die Schliche. Vorgeworfen wurde den Tätern der gewerbs- und bandenmäßige Handel mit Marihuana im Kilogramm Bereich. In diese Richtung ermittelte die Polizei Oberhausen seit Anfang April 2018. Erst mit Voranschreiten der Ermittlungen kristallisierte sich langsam heraus, dass noch weitere Personen, dieses Mal eine tunesische Familie, in den Handel verstrickt waren.

Reger Handel mit Betäubungsmitteln

Die Beamten der „EK Berlin“ arbeiteten bereits seit Oktober 2017 zunächst verdeckt, schließlich auch offen gegen eine nordafrikanische Tätergruppe. Dieser wurde vorgeworfen im Bereich des Oberhausener Hauptbahnhofs und des fußläufig in wenigen Minuten zu erreichenden Saporishja-Platzes

sowie in umliegenden Parkanlagen mit Betäubungsmitteln gehandelt zu haben.

Den beiden Ermittlungskommissionen gelang es letztendlich, die Verkaufsstrukturen von der albanischen Lieferebene über die Zwischenhändler bis hin zu den Kleinabnehmern aufzudecken.

Der Zugriff erfolgte bei beiden Ermittlungskommissionen am 24. und 25. Juli 2018. An beiden Tagen wurden insgesamt 15 Objekte durchsucht und 17 Tatverdächtige vorläufig festgenommen. An den Einsatztagen wurden acht Haftbefehle sowie im weiteren Verlauf der Ermittlungen weitere drei Haftbefehle vollstreckt.

Langwierige Prozesse

Zwischenzeitlich wurden durch das Landgericht Duisburg in drei verschiedenen Kammern die Urteile gegen die Haupttäter in den beiden Ermittlungskommissionen gesprochen. Weitere Gerichtsverhandlungen gegen die an dem Betäubungsmittelhandel maßgeblich beteiligten Personen stehen noch aus.

Bislang ergingen folgende Urteile:

EK Berlin: 3 Jahre und 9 Monate Freiheitsstrafe und 4 Jahre und 6 Monate Freiheitsstrafe.



Die Dealer im Visier der Polizei.

EK Quattro

Aus der albanischen Tätergruppe ergingen folgende Urteile: 3 Jahre Freiheitsstrafe, 4 Jahre und 3 Monate Freiheitsstrafe, 4 Jahre und 9 Monate Freiheitsstrafe, 5 Jahre Freiheitsstrafe .

Nordafrikanische Tätergruppe

2 Jahre Freiheitsstrafe, 3 Jahre Freiheitsstrafe, 3 Jahre und 9 Monate Freiheitsstrafe, 5 Jahre Freiheitsstrafe (Jugendstrafe), 5 Jahre und 6 Monate Freiheitsstrafe, 8 Jahre Freiheitsstrafe.

Tresoreinbrüche im großen Stil

Einer konspirativen Einbrecherbande auf der Spur.

Ab September 2018 führte das Kriminalkommissariat 22 unter der Bezeichnung „Ermittlungskommission Curry“ ein verdecktes Ermittlungsverfahren gegen eine sechsköpfige rumänische Bande, die konspirativ in Oberhausen und Mülheim agierte. Die Bande drang vorrangig in großflächige Geschäfte, zum Beispiel Baumärkte, ein.

Ihre Vorgehensweise war professionell

Diese Objekte wurden im Vorfeld ausgespäht und das notwendige Tatwerkzeug in der Nähe deponiert. Nachts fuhren die Täter zu den Orten, parkten ihre Fahrzeuge jedoch mehr als einen Kilometer weiter weg. Zu Fuß näherten sie sich dann dem Tatobjekt, wobei sie rückwärtige Fuß- oder Radwege sowie Grünanlagen nutzten. Mit unterschiedlichen Arbeitsweisen drangen sie in die Räume ein und suchten auf direktem Wege, teils mit weiteren Tür- oder Wandaufbrüchen, den Tresorraum auf.

Die Bande ging hierbei sehr organisiert vor: Jeder hatte seine Aufgaben zu erfüllen. Zwei Täter standen Schmiere, drei Täter waren in Aktion. Der Bandenchef hielt sich am Tatobjekt auf und stand im dauernden telefonischen Kontakt zu den Aufpassern, steuerte sowohl diese als auch die unmittelbar im Objekt agierenden Bandenmitglieder.

Auf frischer Tat geschnappt

In der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober 2018 wurde die Bande auf frischer Tat angetroffen und vom Mobilien Einsatzkommando festgenommen. Alle Angeklagten legten umfangreiche Geständnisse ab, welche schließlich im September 2019 zu folgenden Verurteilungen führten: Insgesamt vier Täter wurden zu 3 Jahren und 9 Monaten Freiheitsstrafe, ein Täter zu 3 Jahren und 3 Monaten Freiheitsstrafe, ein weiterer Täter zu 3 Jahre Freiheitsstrafe und noch ein weiterer zu 2 Jahren und drei Monaten Freiheitsstrafe verurteilt.

Die Vorgehensweise der Täter

Die Täter waren gut vorbereitet und gingen nach der gleichen Masche vor: Zunächst stiegen sie über das Dach in die Räumlichkeiten ein (Foto oben links). Anschließend zerstörten sie die Leichtbauwände, um sich Zugang zu den Tresorräumen zu verschaffen (Foto unten links). Das Kabel, das man auf dem Bild (unten rechts) sieht, wurde von den Tätern mitgebracht, um das eigens für den Einbruch mitgebrachte Werkzeug anzuschließen und den Tresor öffnen zu können.



Kampf gegen den Handel mit Heroin

Die Ermittler des Kriminalkommissariats 12 haben sich dem Kampf gegen illegale Drogen verschrieben. Seit Juli 2019 führten sie unter der Bezeichnung „Ermittlungskommission Kloster“ gezielte Ermittlungen gegen die Händler von Heroin in Oberhausen. Im Zuge dessen gelang es den Beamtinnen und Beamten mithilfe von verdeckten Maßnahmen mehrere Verdächtige zu ermitteln, die mit harten Drogen handelten.

Bereits im Oktober 2019 nahm die Polizei einen 46-jährigen Deutschen aus Essen und seine 34-jährige tunesische Ehefrau fest, nachdem sie in den Niederlanden gekaufte Drogen in ihrem Auto über die Grenze schmuggelten. Das war kein Zufall: Denn im Vorfeld der Ermittlungsmaßnahmen wurde bereits aufgedeckt, dass der Mann regelmäßig in die Niederlande fuhr und anschließend einen 47-

jährigen Deutschen aus Oberhausen mit Heroin belieferte. In der Wohnung des Mannes fanden die Polizisten neben größeren Mengen Heroin auch zahlreiche Waffen.

Der 47-jährige Deutsche hatte einen florierenden Heroinhandel mit festgelegten Verantwortlichkeiten und weiteren Straßenverkäufern (sogenannte Läufer), die für den Verkauf des Heroins an Konsumenten in Sterkrade zuständig waren.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Duisburg wurde der Essener und der 47-jährige Oberhausener beim Amtsgericht vorgeführt. Beide befinden sich nun in Untersuchungshaft.

Die Polizei ermittelt derzeit gegen weitere Tatverdächtige sowie gegen zahlreiche Abnehmer.

Krankenhaus um mehr als 30.000 Euro betrogen

Ein besonders interessantes Verfahren ermittelten Kripo-Beamten des KK 21 im vergangenen Jahr. Eine 35-jährige Oberhausenerin, die in einer Klinik arbeitete, fälschte im großen Stil die Rechnungen. Auf diese Weise eignete sie sich im Zeitraum von 2015 bis zum Jahr 2017 mehr als 30.000 Euro an.

Das Vorgehen fiel anfangs nicht auf

Das Procedere: Die Patienten erhielten nach dem Vorgespräch mit dem Arzt eine Rechnung, die sie zu zahlen hatten. Wurde diese bar beglichen, nutz-

te die Täterin diverse Möglichkeiten aus, um sich das Geld anzueignen. Zum Beispiel stornierte sie die Buchung der Operation und setzte somit das Konto auf null. In dem Fall bereicherte sich die Frau an der ganzen Summe, was zunächst nicht auffiel.

Die Beschuldigte wurde zu einer Haftstrafe auf Bewährung knapp unter zwei Jahren verurteilt. Sie hat sich außerdem mit ihrem früheren Arbeitgeber darauf geeinigt, die Schadensumme in voller Höhe zurückzuzahlen.



Die Masche mit dem Handy

Die Polizei ermittelte in einem Verfahren, bei dem der Tatverdächtige Handyverträge abschloss und diese auch erhielt. Anschließend machte er von seinem Rücktrittsrecht Gebrauch, übersandte jedoch nur noch den leeren Karton an die Firma zu-

rück. Es sollte so aussehen, als seien die Handys beim Rückversand abhandengekommen.

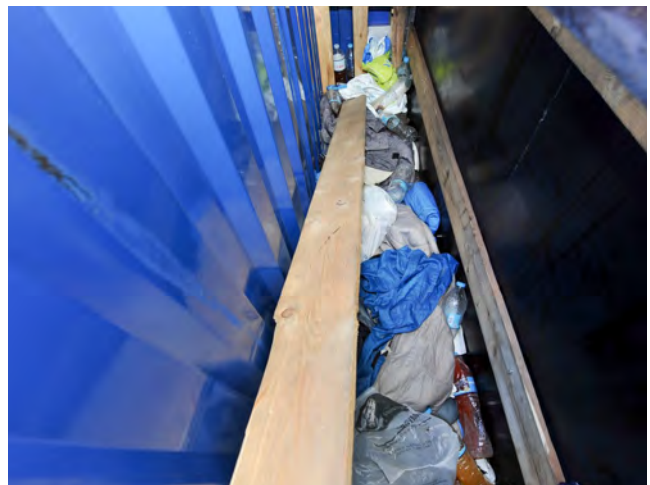
Die Kriminalisten fanden im Laufe ihrer Ermittlungen jedoch heraus, dass der Täter die Geräte versetzt hatte.



Fahrzeug zum Menschenmuggel genutzt?

Im Mai 2019 meldete sich der Fahrer eines Lastwagens bei der Polizei. Ihm waren beim Verladen verdächtige Veränderungen an dem Auflieger seines Lkws aufgefallen: Der Fahrer konnte einen Hohlraum an der Stirnwand erkennen (siehe Foto unten links). Wie sich herausstellte, lagen in diesem Schiffsäcke, Lebensmittel und ähnliches (siehe Foto unten rechts). Oberhalb des Hohlraums war die Plane beschädigt, ganz so als sei sie zum Ein- und Ausstieg genutzt worden. Das erhärtete den Verdacht, dass hier Menschen transportiert und

nach Deutschland eingeschleust worden sein könnten. Der Auflieger einer italienischen Firma wurde erst in Deutschland vom Fahrer übernommen. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich keine Personen mehr im Versteck. Der Hohlraum wurde spurentechnisch untersucht und die doppelte Wand zurückgebaut. Die Auswertung der gesicherten Spuren und Beweismittel dauert weiterhin an. Es konnte bereits nachvollzogen werden, dass der Auflieger in mehreren Ländern der Europäischen Union eingesetzt worden war.



Allgemeine Hinweise

Die in dieser Broschüre enthaltenen Zahlen, Daten und Fakten sind Auszüge aus dem Kriminalitätsgeschehen und der Polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) des Jahres 2019.

Im Hinblick auf die dargestellten Tabellen und Zahlen aus der PKS sei angemerkt, dass diese nur in Auszügen und entsprechend lesbar aufbereitet dargestellt werden. Die umfassende und nicht aufbereitete Straftatentabelle der PKS ist im Internet auf der Seite des PP Oberhausen abrufbar. Außerdem muss darauf hingewiesen werden, dass die Aussagekraft der PKS dadurch eingeschränkt wird, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird. Der Umfang des Dunkelfeldes hängt von der Art des Delikts ab und ändert sich, zum Beispiel nach Intensität der Kriminalitätsbekämpfung oder Anzeigenbereitschaft der Bevölkerung. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden. Durch Rechtsänderungen kann die Vergleichbarkeit bestimmter Deliktsbereiche beeinträchtigt werden.

Die PKS unterliegt einem dynamischen Prozess. Das bedeutet unter anderem, dass unterjährig veröffentlichte Zahlenwerte von den Zahlen der hier veröffentlichten Jahresstatistik abweichen können. Sollten darüber hinaus noch Fragen zur PKS bestehen, steht Ihnen die Pressestelle des Polizeipräsidiums Oberhausen (0208 826 2222 oder Pressestelle.Oberhausen@polizei.nrw.de) zur Verfügung.

Abkürzungen

AQ Aufklärungsquote

AZ Anzahl

KHZ Kriminalitätshäufigkeitszahl (Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohner)

Begriffsbestimmungen

Aufklärungsquote (AQ)

Die Aufklärungsquote bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten Straftaten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote von über 100 Prozent kann zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren aufgeklärt werden, die zuvor als unaufgeklärte Fälle erfasst wurden.

$AQ = \text{aufgeklärte Fälle} \times 100 / \text{bekannt gewordenen Straftaten}$

Cyber-Crime

Hierzu werden die Straftaten gezählt, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze und informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Cyber-Crime umfasst auch solche Straftaten, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden. Diese Definition berücksichtigt sowohl nationale als auch internationale Sicherheitsstrategien. Dabei steht sie im Einklang mit internationalen Begriffsbestimmungen wie der European Cyber-Crime Convention 35 der United Nations.

Computerkriminalität (Cyber-Crime im engeren Sinne)

Die Computerkriminalität (Cyber-Crime im engeren Sinne) umfasst Straftaten, bei denen Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind. Dazu zählen unter anderem:

- Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN
- Computerbetrug nach § 263 a StGB
- Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung nach §§ 269, 270 StGB
- Datenveränderung, Computersabotage nach §§ 303 a, 303 b StGB
- Softwarepiraterie (privates Handeln)

Tatmittel Internet

Die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ wird zu Fällen erfasst, bei denen für die Tatbestandsverwirklichung das Internet als (wesentliches) Tatmittel verwendet wird (in der Regel Betrugs- oder so genannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte).

Gewaltkriminalität

Der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Mord sowie Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im bes. schweren Fall einschl. mit Todesfolge
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ)

Bei dieser Zahl handelt es sich um die bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare). Sie drückt die Gefährdung aus, die durch die Kriminalität verursacht wird.

$KHZ = \text{Straftaten} \times 100.000 / \text{Einwohnerzahl}$

Opferbelastungszahl (OBZ)

Die Opferbelastungszahl oder auch das Opferrisiko ist die Zahl der gemeldeten Opfer, errechnet auf 100.000 Einwohner der Oberhausener Bevölkerung.

Straßenkriminalität

Der Summenschlüssel „Straßenkriminalität“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Sexuelle Belästigung
- Straftaten aus Gruppen
- Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
- Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte
- Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Handtaschenraub
- Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- Erpresserischer Menschenraub in Verbindung mit Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Geiselnahme in Verbindung mit Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen insgesamt
- Taschendiebstahl insgesamt
- Diebstahl von Kraftwagen - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme
- Diebstahl von Mopeds und Krafträdern - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme
- Diebstahl von Fahrrädern - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme
- Diebstahl von/aus Automaten
- Landfriedensbruch
- Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen
- Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

Bevölkerungsstruktur

jeweils Stand 31.12. des Vorjahres)

	2019	2018	Abweichungen		Bevölkerungsanteil	
			Absolut	Prozent	2019	2018
Anzahl der Einwohner	210.829	211.422	-593	-0,28%		
Kinder unter 14 Jahren	26.098	25.782	316	1,23%	12,38%	12,19%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	7.460	7.589	-129	-1,70%	3,54%	3,59%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	6.343	6.601	-258	-3,91%	3,01%	3,12%
Erwachsene 21 Jahre und älter	170.928	171.450	-522	-0,30%	81,07%	81,09%
davon Senioren über 60 Jahre	61.088	60.630	458	0,76%	28,98%	28,68%
Davon:						
Nichtdeutsche Einwohner	31.546	30.808	738	2,40%	14,96%	14,57%
Kinder unter 14 Jahren	4.220	3.921	299	7,63%	2,00%	1,85%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	867	894	-27	-3,02%	0,41%	0,42%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	1.175	1.366	-191	-13,98%	0,56%	0,65%
Erwachsene 21 Jahre und älter	25.284	24.627	657	2,67%	11,99%	11,65%
davon Senioren über 60 Jahre	4.237	4.138	99	2,39%	2,01%	1,96%

Opferbelastungszahlen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
OBZ gesamt PP OB	1.398	1.471	1.506	1.372	1.516	1.343	1.335	1.392	1.488	1.368
OBZ gesamt Land NRW	1.245	1.296	1.299	1.281	1.290	1.290	1.381	1.376	1.383	1.339
OBZ u21 PP OB	2.984	2.987	2.926	2.739	3.044	2.629	2.706	3.121	3.004	3.167
OBZ u21 Land NRW	2.709	2.648	2.533	2.419	2.345	2.272	2.445	2.531	2.551	2.514
OBZ ü60 PP OB	259	299	255	225	262	253	293	253	300	259
OBZ ü60 Land NRW	254	262	269	272	283	290	295	299	302	295

Quellenangaben

Polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PKS)

LKA NRW

Strukturdaten Bevölkerung

LKA NRW

Fotos

Jochen Tack

Pressestelle der Polizei Oberhausen

Herausgeber
Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2-5
46045 Oberhausen
Telefon 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung
Direktion Kriminalität
Führungsstelle

Konzeption und Gestaltung
Leitungsstab
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

